

# **GOEIE DAG, HEINRICH SCHÜTZ!**

## ***Ein Salzburger Dirigent mit 32 MusikerInnen aus Österreich auf Besuch in Südafrika***

**Text:** Irene Graf-Schwingenschuh, Norbert Brandauer / **Fotos:** Felix Brandauer

32 motivierte SängerInnen und InstrumentalistInnen aus Österreich machten sich am 8. Februar 2018 auf die Reise ins ferne Südafrika, um einheimischen MusikerInnen zehn Tage lang zu begegnen und barocke Literatur in historisch informierter Aufführungspraxis einzustudieren. Den krönenden Abschluss bildeten zwei Konzerte.

Die musikalische Gesamtleitung lag bei dem Salzburger Dirigenten Norbert Brandauer, der für das Seminar eine runde und abwechslungsreiche Auswahl an Kompositionen des 16. und 17. Jahrhunderts mit Musik von Orlando di Lasso, J. H. Schein, H. Schütz, Cl. Monteverdi u. a. erstellt hat. In seiner Heimat ist Brandauer als vielseitiger Musiker, Sänger, Posaunist, Dirigent und Chorleiter, zuletzt des Chorus Juventus der Wiener Sängerknaben, wohlbekannt. Unterstützt wurde er durch ein hochkarätiges Referenten-Team: Ursula Sandbichler (Tirol) für die Streichinstrumente, Norbert Salvenmoser (Tirol) für die Blechbläser, Andrea Inghisciano (Italien) für die Zinken und Michael Anderl (Tirol) an den Tasteninstrumenten.

### **„Man muss reisen, um zu lernen.“ - Mark Twain**

Nach einer Nacht im Flugzeug erreichte die Gruppe den Seminarort Deelfontein, im Kern einer abgelegenen und weitgehend unberührten Gebirgsgegend etwa 130 km südwestlich von Johannesburg. Bei den Proben stießen schließlich die südafrikanischen TeilnehmerInnen, allesamt hervorragende Hobby-MusikerInnen und -SängerInnen, hinzu. So konnte im Laufe der Woche ein stimmiges, harmonisches Aufführungskonzept einstudiert werden, das am Ende der Reise in zwei gut besuchten Konzerten seinen Höhepunkt fand.

Das gemeinschaftliche Erlebnis, die wunderschöne Landschaft, das gemeinsame Musizieren und die freundschaftlichen Begegnungen werden den SeminarteilnehmerInnen als wertvoller Schatz wohl noch sehr lange in Erinnerung bleiben.

### **Forum für Alte Musik in Afrika**

Der Seminarort befindet sich in einem abgeschiedenen, idyllischen Tal, inmitten der „Vrededorp Koepel“. Eine auf der Welt einmalige geologische Formation: Die Bergrücken des Gebiets erheben sich in Halbkreisen aus dem flachen umliegenden Gelände und liegen halbmondförmig nördlich des Dorfes. Die Ursache dieser Formation ist der Einschlag eines Asteroiden von etwa 10 km Durchmesser, der sich vor 2,02 Milliarden Jahren genau dort ereignete, wo heute die Ortschaft liegt. Durch die unvorstellbare Energie des Einschlags entstand der charakteristische Krater von 300 km Durchmesser und ein Rückschlagskegel von etwa 90 km Durchmesser.

Mit der Gründung des Seminarzentrums Deelfontein erfüllte sich der studierte Naturwissenschaftler, Mathematiker und Musiker Gerhard Benadé einen langgehegten Traum. Nach langjährigem Auslandsaufenthalt kehrte er 2005 zurück in seine Heimat Südafrika und legte den Grundstein für sein ambitioniertes Projekt. Er bietet dort Konzerte, internationale Ausbildungskurse und Freizeitaktivitäten im Bereich Musik und Kunst für ProfessionistInnen, LiebhaberInnen, StudentInnen und Interessierte an. Sein Verein „Forum für Alte Musik in Afrika“ fördert Aufführungen von Musik mit originalen Instrumenten und gemäß der einschlägigen Aufführungspraxis und organisiert laufend Ausbildungen und Projekte. 2016 etwa hat er für ein Projekt mit Musik von Heinrich Schütz Norbert Brandauer als Leiter eingeladen.

Seine Einrichtung ist ein Kristallisationspunkt einer regen Kultur, in der Bildung, Spaß und die Begegnung mit Gleichgesinnten aufeinandertreffen. Die Räumlichkeiten auf der Farm Deelfontein befinden sich noch im Aufbau. Das neueste Gebäude am Gelände ist der große Saal mit rund 200 m<sup>2</sup>, an den mehrere Seminar- und Übungsräume angegliedert sind. Er wurde von der österreichisch-afrikanischen Gruppe eingeweiht.

### **Cantare e Sonare**

Mit dem Tiroler Pädagogen Georg Schmid, selbst Posaunist und Chorleiter, fand Benadé ein österreichisches Pendant, dessen Herz ebenso leidenschaftlich für historische Musik und Aufführungspraxis schlägt wie sein eigenes. Georg Schmid ist der Kopf und die Seele hinter dem Verein „Cantare et sonare“. Gegründet von Prof. Otto Ulf, zur gleichen Zeit wie die populären „Festwochen der Alten Musik“ in Innsbruck, liegt das Hauptaugenmerk der Vereinsarbeit nach wie vor auf der Förderung versierter und interessierter (Laien-)Ensembles, das Zusammenführen von SängerInnen und InstrumentalistInnen in Tirol, Bayern, Italien und weit darüber hinaus. Die Musizierpraxis des 16. und frühen 17. Jahrhunderts, in der SängerInnen und InstrumentalistInnen noch als Einheit angesehen und von den Komponisten als solche gleichwertig behandelt wurden, steht dabei im Zentrum. Die in den Seminaren ausschließlich geistliche Musik wird aufgeteilt auf mehrere räumlich getrennte, verschieden besetzte Chorgruppen. Posaunen, Trompeten, Zinken und Orgel spielen dabei eine wesentliche Rolle. Diese heute wieder topaktuelle Praxis zugänglich und für ChorleiterInnen, SängerInnen und InstrumentalistInnen verständlich zu machen, ist Inhalt und Ziel aller Seminare, die der Verein seit Jahrzehnten durchführt. Das Dozententeam international anerkannter Fachkräfte garantiert die bestmögliche Umsetzung dieser Ziele.

### **Was bleibt?**

Die Zeit in Südafrika war für die TeilnehmerInnen eine sehr besondere und intensive: Ohne W-Lan, weitgehend ohne Handyempfang, einfach lebend, Zeit für tiefgehendes Proben, Eintauchen in fantastische Musik, Menschen über Generations-, Kontinent-, Konfessionsgrenzen hinaus begegnen, ein wunderschönes Land erleben und im unfassbar schönen Sternenhimmel zu ahnen, dass wir alle von der selben Sonne gewärmt sind. Was in diesem Umfeld auch besonders klar zu spüren war: Inspirierte Musik hat eine ungeheuer verbindende Kraft.

Dass auch viel Gelegenheit zum Lachen war, soll nicht unerwähnt bleiben, etwa beim Entdecken von acht kleinen lebendigen Fröschen, die zuerst mal aus dem Schlauch der Orgel befreit werden mussten, ehe mit der Probe begonnen werden konnte.

Übrigens: gerade wird über die Möglichkeit nachgedacht, ein "cantare sonare"-Seminar in Salzburg zu organisieren ...

### **Abbildungen:**

**Titelbild:** IMG\_1682.jpg

**Bildlegende:** keine

Gestaltungsanweisungen: Sonstige Bilder auf der DB verwenden um den Beitrag auf 3 oder 4 Seiten zu ziehen